

sind die Gebirgsbäche an Forellen, Aeschen, Fischchen (Urisen und Schmerlen), Steinpeißern, Kaulquappen und Krebsen; in den Teichen zieht man Karpfen und Hechte. —

9) **Gewerbe.** — Vor allem aber zeichnet sich dieser Bezirk durch Industrie und Gewerbe mannigfacher Art aus; denn während in den übrigen Bezirken der Feldbau mehr oder minder vorherrschend ist und daselbst größtentheils die hauptsächlichste Beschäftigung der Bewohner ausmacht, so sind es hier die Gewerbe, welche der überaus starken Bevölkerung Nahrung gewähren müssen. Die vorzüglichsten und allgemeinsten Nahrungsquellen finden die hiesigen Bewohner im Allgemeinen:

A) im Bergbau und in den mit demselben in Verbindung stehenden Fabriken, so wie in der Benutzung anderer, nicht dem Bergbaue angehöriger mineralischer Körper;

B) in der Baumwoll-, Woll- und Halbseidenzeug-Weberei;

C) in der Strumpf- und Netzwirkerie, sowie in der Posamentirwaaren- und Bandfabrikation;

D) in den verschiedenen Maschinengarn-Spinnereien;

E) in Klöppel-, Stick- und Näharbeiten;

F) in Zeug- und Kattundruckerei;

G) in Färbereien;

H) im Maschinenbau;

I) in Verfertigung von Holzwaaren;

K) in Verfertigung von musikalischen Instrumenten;

L) im Strohflechten, in Leinweberei und einigen andern Gewerben. —

A) Ein vorzüglicher Erwerbzweig für die Bewohner des Erzgebirges ist, wie wir bereits Th. 1, S. 23 u. 106 flgd. gesehen haben, der Bergbau*) im Allgemeinen. Derselbe wird aber

*) Nach dem Jahrbuch für den Berg- und Hüttenmann auf das Jahr 1845 waren gangbar im Jahre 1843: 459 Gruben oder Zechen, darunter 24 königliche, 199 gewerkschaftliche und 236 Eigenthümer-Berggebäude. Die anführende Mannschaft bestand aus 9215 Berg- und 682 Hüttenleuten; außerdem waren auf den mit Hohofenbetrieb concessionirten Eisenhütten circa 2700 Mann beschäftigt.